

## Medienmitteilung

### Digitale Expertise und technische Unterstützung im Wert von 100 000 Schweizer Franken

## Die Federnfabrik Schmid gewinnt die CSEM Digital Journey 2019

**Basel, 12. November 2019 – Die Federnfabrik Schmid darf sich auf ihre persönliche digitale Reise begeben: Die Herstellerin industrieller Federn mit Sitz in Oetwil am See (ZH) gewinnt die CSEM Digital Journey 2019. Ihre innovative Idee, «smarte» Federn zu entwickeln, hat die Jury überzeugt. Die neuartigen Federn überwachen ihre Lebensdauer selbst und verhindern somit unerwartete Brüche. Maschinenausfälle und kostspielige Produktionsunterbrüche könnten damit bald der Vergangenheit angehören.**

Mit seinem grossen Know-how in Entwicklung und Technologietransfer unterstützt das CSEM den Gewinner der CSEM Digital Journey 2019, die Federnfabrik Schmid, bei der Entwicklung der «smarten» Federn. Dank der Zusammenarbeit mit dem CSEM kann das Unternehmen seine Marktposition festigen und das Beste aus seinen neuen, digitalen Produkten herausholen. Der finanzielle Wert der Unterstützung beläuft sich auf 100 000 Franken.

Mario El-Khoury, Direktor des CSEM und Georges Kotrotsios, Vorstandsmitglied CSEM und Präsident der Jury, sowie die anderen Jurymitglieder zeigten sich hocheifrig und sicherten der Federnfabrik Schmid die grösstmögliche Unterstützung zu, damit der grosse Schritt in Richtung Digitalisierung gelingt. Die Experten und Arbeitsgruppen des CSEM freuen sich auf die zukünftige enge Zusammenarbeit.

Das CSEM verleiht seit 2018 jährlich den Preis der Digital Journey. Schweizer KMU, die einem immer grösseren Wettbewerbsdruck ausgeliefert sind, sollen dadurch beim Schritt in die Digitalisierung und bei der stetigen Weiterentwicklung digitaler Hilfsmittel unterstützt werden. Der Wettbewerb richtet sich an Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden, da deren finanzielle und personelle Ressourcen oft nicht ausreichen, um sich den Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen.

Die Jury war tief beeindruckt von den Projekten der fünf Finalisten. Insbesondere das Projekt des Unternehmens Vivent hat gemäss den Jurymitgliedern grosses Potenzial, die Gesellschaft zu beeinflussen. Das CSEM wird sich bemühen, alle Finalisten bei der Suche nach Fördergeldern für ihre digitalen Projekte zu unterstützen.

Die Mission des CSEM ist, den Technologietransfer von der Welt der Forschung und Innovation zur Welt der Produktion und des Markts effizient zu gestalten. In diesem Bereich ist die Rolle des CSEM einzigartig, sowohl in der Schweiz als auch über die Grenzen hinaus. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum ist spezialisiert auf Mikro- und Nanotechnik, Mikroelektronik, Systemingenieurswesen, Photovoltaik und ICT und beschäftigt rund 500 hochqualifizierte Mitarbeitende an seinen Standorten in Neuenburg, Alpnach, Muttenz, Landquart und Zürich.



CSEM Digital Journey Gewinner, Mario El-Khoury, CSEM CEO, Georges Kotrotsios CSEM VP Marketing & Business Development, Albert Enste Federnfabrik Schmid Managing Director, Bahaa Roustom, Deputy Head of Marketing & Business Development (picture credit: Patrick Di Lenardo)

**Weitere Informationen**

**CSEM**

Bahaa Roustom  
 Stv. Head Marketing  
 Tel. +41 32 720 53 95  
 Mobile: +41 79 655 95 86  
 E-Mail: [bahaa.roustom@csem.ch](mailto:bahaa.roustom@csem.ch)

**Medienkontakt**

**CSEM**

Florence Amez-Droz  
 Corporate Communication Manager  
 Tel. +41 32 720 5203  
 Mobile: +41 79 311 5116  
 E-Mail: [florence.amez-droz@csem.ch](mailto:florence.amez-droz@csem.ch)

## Mediendossier

### **Das Gewinnerunternehmen:**

Die Federnfabrik Schmid AG ist ein Schweizer Hersteller von mechanischen Federn mit 64 Angestellten und einem Jahresumsatz von rund 12 Mio. Franken. Der Firmensitz ist in Oetwil am See im Kanton Zürich. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Metallfedern für industrielle Anwendungen. Das Angebot umfasst unter anderem Federn aus Kohlenstoffstahl, Edelstahl, Bronze, Hochtemperaturlegierungen auf Nickel- oder Gold-Palladium-Basis. Diese runden oder flachen Federn – zum Beispiel Druckfedern, Streckfedern oder Drehfedern – haben je nach den Anforderungen der Kunden unterschiedliche Formen und Eigenschaften. Zwei Drittel der Verkäufe gehen in die Schweiz, ein Drittel wird exportiert.

### **Das Projekt:**

Federn sind grundsätzlich kostengünstig, spielen aber in zahlreichen Anwendungen eine wesentliche Rolle, zum Beispiel in Motorfahrzeugen, Industriemaschinen oder Turbinen von Atomkraftwerken. Bricht eine Feder unerwartet oder büst sie einen Teil ihrer Funktionsfähigkeit ein, kann die ganze Maschine beeinträchtigt werden und im schlimmsten Fall ausfallen. Solche Vorfälle können teuer werden. Wertvolle Zeit geht verloren und Reparaturen können kostspielig sein. Der Betrieb eines Kraftwerks kostet zum Beispiel 50 000 bis 200 000 Franken pro Stunde. Fällt eine Feder aus, deren Wert zwischen einem und 500 Franken liegt, kann dies kostspielige Folgen haben. Die Federnfabrik Schmid AG möchte deshalb «smarte» Federn entwickeln, welche die eigene Abnutzung selbst überwachen, um Brüche und Maschinenausfälle zu verhindern. Mit einer digitalen Komponente, die in jede Feder integriert wird, kann in Echtzeit der Druck gemessen werden, dem die Feder ausgesetzt ist. Somit lässt sich der Ersatz der Feder vor deren Ausfall planen. Im Rahmen des Projekts, bei dem das CSEM mitwirken wird, werden drei Elemente entwickelt: ein Sensor, um den Druck auf die Feder zu messen, ein Modul mit niedrigem Stromverbrauch, das die gemessenen Werte speichert und mit einem datenübertragungsfähigen Gerät verbunden ist, sowie ein Empfangsgerät in Form eines Laptops oder Smartphones.

### **Die Jury :**

- Präsident: Georges Kotrotsios, CSEM, Vorstandsmitglied und Leiter Marketing & Business Development
- Silvio Bonaccio, ETH Zürich, Verantwortlicher für Technologietransfer
- Nicolas Bürer, Digital Switzerland, Geschäftsführer
- Marc Gruber, EPFL, Vizepräsident Innovation
- Raphaël Rollier, Bundesamt für Landestopografie, Verantwortlicher Innovation
- Robert Rudolph, Swissmem, Mitglied Geschäftsleitung, Bereichsleiter Digitalisierung und Innovation
- Christian Wasserfallen, Nationalrat